



Regionale Zusammenarbeit

Präsidententreffen des KBO 2025

Peter Schmid

Seit 2009 Jugendarbeiter der
ref. Kirchgemeinde Herzogenbuchsee

Pionier und geübt im Vorwärtsstolpern



Schlüsselmomente

Rohrbacher Filmfestival
Newleaders.ch

Unsere Teenies haben im **Rausgehen** die
eigene Identität gefunden.

Die regionale Zusammenarbeit war die natürliche Folge
nach mehreren Jahren.

Diese Schlüsselmomente haben dazu geführt, dass ich heute bewusst die Zusammenarbeit suche. Im Rausgehen entsteht Identität zur eigenen Kirchgemeinde.



Risiken - Stolpersteine

Der Mensch

Der Auftrag

Tendenz

Kirche als Sackbahnhof

Der Mensch

Es steht und Fällt mit den Menschen und wir sind alles Menschen.

Ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie.

Eigentlich möchte jeder selbst glänzen und die anderen in den Schatten stellen.

Verlustängste, Vorurteile und Konkurrenzdenken sind ganz normal.

Der Auftrag

Territoriale Abgrenzung: Mein Auftrag endet genau am Marchstein.

Gut gefüllte Stellenbeschreibungen, regionale Projekte werden oft nur obendrauf gepackt oder sind gar nicht eingerechnet.

Frage: Geht es bei schwindenden Mitgliederzahlen nur um die Vernetzung mit den umliegenden reformierten Kirchgemeinden oder ginge es auch generell um die Vernetzung mit den Christen vor Ort (Allianz)? Nur so ein Gedanke, der wohl auch von Theologen geklärt werden müsste.

Tendenz Sackbahnhof

Fazit von René Schmid, 20 Jahre Jugendarbeiter in den Kirchgemeinden Jegenstorf und Urtenen-Schönbühl, heute noch aktives Mitglied der reformierten

Kirchgemeinde Urtenen: «Die Kirche hat leider die Tendenz, Leute zu vereinnahmen und nicht mehr loszulassen. Diese Tendenz gleicht einem Sackbahnhof. Das

Weiterziehen ist irgendwie nicht vorgesehen. Wir sollten die Leute viel mehr auch

loslassen und sie ermutigen, sich weiterzuentwickeln oder sich auch an anderen Orten zu engagieren (Empowerment).



Chancen - Edelsteine

Stärkt die eigene Identität

Zusammenarbeit als Ansporn

Zusammenarbeit als Bekenntnis

Langfristig stärkt Gemeinschaft mehr als Alleingang

Unterwegs zum gemeinsamen Ziel

Es funktioniert vor allem dort, wo die Chemie stimmt und die Leute sich gegenseitig akzeptieren. In der Zusammenarbeit ist die eigene Meinung eben nur eine Stimme. Dominanz führt zu Abwehrreaktionen.



Aktuelle Beispiele

- Regionales Austauschtreffen KUW/JA
- Paulustag
- KonflagerLeiter:innen
- Roundabout
- Stellvertretung Jugendarbeit in Niederbipp
- Frühling: Das Four Elements
- Sommer: Regionales Sommerfest
- Herbst: Herbstlager in Südfrankreich
- Winter: Mario Kart Turnier
- Visionsmusical

All dies ist in den letzten zehn Jahren gewachsen. Einer der Grundsteine dafür war die Vernetzung für das regionale Jugendlager „Four Elements“ 2018 in Niederbipp. Daraus entstanden das regionale Austauschtreffen KUW und Jugendarbeit, die Zusammenarbeit am Paulustag mit Thunstetten, das Aushelfen bei Konflagern, die Vernetzung der Jugendarbeit mit Niederbipp und Rohrbach, die Zusammenarbeit beim Herbstlager in Südfrankreich mit Niederbipp, die Anstellung für die Stellvertretung der Jugendarbeit in Niederbipp und das gemeinsame Sommerfest mit jungen Erwachsenen der reformierten Kirchgemeinden Rohrbach, Herzogenbuchsee und Niederbipp sowie der EFG Wiedlisbach. Der Wunsch nach gemeinsamen Aktivitäten wuchs weiter, sodass im Raum Herzogenbuchsee, Niederbipp, Rohrbach inzwischen informell vier regionale Anlässe pro Jahr stattfinden. Im Frühling findet das Four Elements statt, im Sommer das Sommerfest, im Herbst das Herbstlager in Südfrankreich und im Winter das Mario-Kart-Turnier.



Rahmenbedingungen

Im besten Fall top down **und** bottom up
Zusammenarbeit braucht Zeit und physische Treffen
Beide Seiten müssen profitieren

Stufe 1 = gegenseitiges Besuchen (3-5 Jahre)

Stufe 2 = Zusammenarbeit (eventuell)

**Zusammenarbeit ist nicht das Ziel sondern eine
Möglichkeit, die gemeinsamen Ziele zu erreichen.**

Es muss jemand geben, der es auf dem Schirm hat und will, sonst wird es schwierig. Eine gemeinsame Identität hilft, z. B. das Leitbild des Synodalrates, das definiert, was Kirche ist und was wir wollen.



Schluss

Prediger 4,9-10

„Zwei sind besser als einer; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Denn wenn sie fallen, so hilft der eine dem andern auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft.“

Afrikanisches Sprichwort

„Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Wenn du weit kommen willst, geh zusammen.“

Es gibt auch eine Bibelstelle, die sich kritisch mit Arbeit und Zusammenarbeit auseinandersetzt. Sie beschreibt die wichtigen Merkmale von Stolpersteinen. Sie steht im Prediger 4,4 und ist somit nur vier Verse hinter dem bekannten Prediger 4,9-10: „Nun weiss ich, warum die Menschen so hart arbeiten und so viel Erfolg haben: Sie tun es nur, um die anderen in den Schatten zu stellen. Auch das ist vergebliche Mühe, so als wollten sie den Wind einfangen.“

Mein Fazit generell zur Zusammenarbeit: Es lohnt sich trotz allem. Trotz aller Mühen.